

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Ise Thomas und Gisela Bill (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Ministeriums für Kultur, Jugend, Familie und Frauen

Mädchen in technische Berufe – Erweiterung des Ada-Lovelace-Projektes

Die Kleine Anfrage 3529 vom 31. Oktober 2000 hat folgenden Wortlaut:

Seit Januar 2000 läuft ein Pilotprojekt im Rahmen des Ada-Lovelace-Projektes, durch das mit Hilfe von Mentorinnen Schülerinnen für technische Berufsausbildungen – insbesondere IT- und medienrelevante Berufe – gewonnen werden sollen. Verschiedene Ressorts der Landesregierung fördern dieses Projekt, ebenso unterstützen die Arbeitsverwaltung, die Europäische Kommission und die Think Ing.-Initiative dieses Projekt.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie sind die ersten Erfahrungen und die Resonanz von den Schülerinnen, nachdem die Angebote des Projektes in einzelnen Schulen in Rheinland-Pfalz vorgestellt wurden?
2. Haben weitere Schulen/Betriebe Interesse angezeigt, sich ebenfalls an dem Projekt zu beteiligen?
3. Wann und unter welchen Voraussetzungen soll das Projekt in Anbetracht des hohen Ausbildungsbedarfs in IT- und medienrelevanten Berufen ausgeweitet werden?
4. Welche Ministerien unterstützen das Projekt „Mädchen in technische Berufe“ mit Fördermitteln (bitte Förderbeträge einzeln auflisten)?
5. Aus welchen Gründen erfolgt die grundlegende Förderung nicht aus dem Wirtschaftsministerium, das ansonsten für den Ausbildungsbereich die Federführung in der Landesregierung hat?
6. Ist eine gesicherte und ausgeweitete Förderung des Projektes „Mädchen in technische Berufe“ durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau geplant? Wenn nein, warum nicht?

Das Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 21. November 2000 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

1997 hat das Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung das Ada-Lovelace-Projekt mit dem Ziel eingerichtet, Gymnasiastinnen für technisch-naturwissenschaftliche Studiengänge zu gewinnen. Die Koordinierungsstelle wurde bei der Universität Koblenz angesiedelt.

Wegen des großen Bedarfs an Fachkräften in den neuen, ab 1997 geschaffenen IT- und medienrelevanten Ausbildungsberufen und des noch immer sehr geringen Frauenanteils – derzeit 11 % – wurde die Mentoring-Strategie auch auf Haupt-, Real- und Gesamtschulen ausgedehnt, um Schülerinnen zu einer Ausbildung im dualen System in diesen Bereichen zu motivieren.

Daher wurde ab Januar 2000 das Projekt mit der Pilotmaßnahme „Mädchen in technische Berufe“ erweitert.

Seit Beginn der Maßnahme konnten 20 Auszubildende als Mentorinnen aus den Bereichen Informations- und Telekommunikationstechnik, Mediendesign und aus der Automobilbranche gewonnen werden. Die Mentorinnen haben bisher elf Schulbesuche in Koblenz durchgeführt und dabei Kontakt zu 205 Schülerinnen hergestellt. Derzeit nehmen 45 Mädchen am Projektprogramm teil. Unterstützt wird das Projekt von 25 Firmen und Institutionen.

b. w.

Zu Frage 2:

Ja, daher ist beabsichtigt, das Projekt auf andere Regionen in Rheinland-Pfalz auszudehnen.

Zu Frage 3:

Die Pilotphase des Projekts in Koblenz läuft zum 31. Dezember 2000 aus. Die Planungen sehen vor, ab Januar 2001 das Projekt in Koblenz fortzuführen und auf weitere Standorte zu erweitern. Voraussetzung hierfür ist die Sicherstellung der Finanzierung durch EU-Mittel aus dem ESF-Ziel 3-Programm, verbunden mit einer Kofinanzierung aus Landesmitteln bzw. Leistungen Dritter.

Die weitere Ausgestaltung des unter der Antwort auf Frage 4 genannten, vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit kofinanzierten Projekts befindet sich derzeit in der Abstimmung. Dabei steht außer Frage, dass das Projekt fortgesetzt wird; zu den Details der weiteren Projektarbeit finden Gespräche mit dem Projektträger im Sinne einer inhaltlichen Abstimmung statt.

Zu Frage 4:

Das Pilotprojekt „Mädchen in technische Berufe“ wird im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit mit Landesmitteln von 51 217,- DM gefördert.

Zu Fragen 5 und 6:

Beim Aca-Lovelace-Projekt handelt es um Maßnahmen zur Berufswahlvorbereitung für Mädchen und junge Frauen, die nicht zum Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gehören. Dieses Projekt ist vielmehr dem Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung und des Ministeriums für Kultur, Jugend, Familie und Frauen zuzuordnen.

Zur Weiterführung und Finanzierung des Vorhabens wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

Dr. Rose Götte
Staatsministerin